

Von Seite der Handels- und Gewerbekammer in Eger waren Anfragen eingelangt über Vorkommen von Federweissgruben oder Talklager. Ferner wurde von derselben der Verein um ein Gutachten über Montanartikel für den neuen Zolltarif angegangen, woselbst die Vorschläge des Referenten und Geschäftsleiters des Vereines, Herrn Director Fuhrmann, Aufnahme fanden.

Im Weiteren habe der Ausschuss die Gewerken im Falle eines Strikes zu solidarischem Vorgehen eingeladen; obzwar bis jetzt wenige Antworten eingelaufen seien, ist Redner des vollen Einverständnisses sicher. Der Ausschuss habe ferner die oft ventilirte Frage der Freizügigkeit der Arbeiter von der einen zur anderen Bruderlade in die Hand genommen und den diversen Bruderladen der Reviere vorgeschlagen, dass beim Uebertritt eines Bruderladen-Mitgliedes in ein anderes Bruderladengebiet demselben 66% seiner Einzahlungen zwar nicht auf die Hand, sondern zu Handen der neuen Bruderlade zurückgegeben werden sollen, da doch gewöhnlich im grossen Durchschnitt 34% seiner Einzahlungen bereits auf Krankenschichten, Doctor und Apotheke veransgabt werden. Ferner habe der Ausschuss auch die Reviere Carlsbad und Elbogen zur Theilnahme eingeladen. Obzwar bislang eine schriftliche Erledigung dieser Angelegenheit von dort nicht eingelangt sei, musste Redner zu seinem Leidwesen endlich die private mündliche Eröffnung vernehmen, dass die Elbogener Bruderlade abgelehnt habe. Erfreulicherweise haben indess die Stark'schen sowohl als Radler'schen Werke, mit Hintansetzung ihrer eigenen Vortheile und mit grossen Opfern, zu Gunsten der Arbeiter auf die ihnen in den alten Statuten gebotenen Vortheile hochherzig verzichtet, welchem Beispiele allseitige Nachfolge zu wünschen wäre. Redner erläutert die den Arbeitern hieraus erfließenden Vortheile an einem jüngst vorgekommenen eclatanten Beispiele.

Redner erwähnt auch des Statthaltereie-Erlasses, worin die Bergwerksbesitzer aufgefordert wurden, an den Vortheilen der erhöhten Kohlenpreise die Arbeiter participiren zu lassen; dies gemahne unwillkürlich an Communismus!

In Angelegenheit der Tarif-Enquête bemerkt derselbe, dass die Enquête hiefür auf den 16. Mai d. J. einberufen war, sowie dass für Kohle zwei Comités gebildet wurden, eines für Steinkohle, das zweite für Braunkohle, dessen Vorsitzender Herr Dr. Peez in Wien sei; Herr Schwab werde hierüber das Referat vorlegen.

In Betreff des Baues der Graslitzer Bahn bemerkt Redner, dass eine Einigung der vielen diametralen Gegensätze zur Stunde zwar nicht erfolgt sei, einer privaten Mittheilung von Graslitz zufolge ein Zusammengehen der hiesigen Gemeinde, Bezirksvertretung und des Vereines jedoch erzielt worden sei, um den Ausbau und den Anschluss sächsischerseits petitioniren zu können.

Zu einer anderen, für das hiesige Revier äusserst wichtigen Angelegenheit habe der Verein Stellung genommen — nämlich in Betreff des Kohlenhandels seitens der Eisenbahnen. Bekanntlich treibe die Buschtährader

Bahn seit der Erwerbung der Steinkohlengruben in Kladno einen ausgiebigen Kohlenhandel, ja man erzählt sich sogar, dass diese Bahn an die bayerischen Staatsbahnen Regiekohle liefere, somit in Concurrenz mit den Werken dieser Reviere getreten sei. Für die Länge liesse sich wohl ein solches Vorgehen mit den Werken nicht gut vereinigen, da diese durch oft drückende Bedingungen mit ihren Flügelbahnen an jene Bahn gekettet seien, und beschloss der Ausschuss, sich an den Reichsraths-Abgeordneten Herrn H. Reschauer mit der Anfrage zu wenden, ob er eine Petition dieserhalb schon jetzt oder erst nach dem Zusammentritt des Reichsrathes für geeigneter halte. Die Antwort hierüber sei noch ausständig.

Von Seite des Präsidenten der Braunkohlengruppe der Tarif-Enquête ist die Mittheilung gemacht worden, dass eine Sitzung am 30. October in Wien abgehalten werden wird. Der Ausschuss wird hierüber noch schlüssig werden, in welcher geeigneten Weise die Interessen des Revieres am Besten vertreten werden.

Nun gelangt das trefflich ausgeführte Exposé des Referenten, Herrn Schwab, zur Verlesung, welches in vergleichender Zusammenstellung in- und ausländischer Tarife drastisch die Uebelstände des heimischen Tarifwesens klarlegt. Die Ausführungen wurden mit grossem Beifall aufgenommen und eine Debatte daran geknüpft, an welcher sich die Herren Fuhrmann, Mohr, sowie der Referent betheiligten.

Beim letzten Programmpunkte, freie Anträge, angelangt, stellt Herr Fuhrmann den Antrag, der am 30. October in Wien tagenden Tarif-Enquête eine eigene Petition des Vereines durch den Obmann persönlich überreichen zu lassen, was ohne Debatte angenommen wurde.

Herr Bergingenieur Bischof ersucht endlich um ehemögliche schriftliche Erklärung der Herren Werksrepräsentanten, ob sie gewillt seien, dem neuen Montan-Verein beizutreten oder nicht, da er demnächst darüber zu berichten habe.

Mit dem Wunsche, dass die Versammlungen öfter stattfinden und eine rege Betheiligung am Vereinsleben sich manifestiren möge, schloss der Vorsitzende um 8 Uhr Abends die Versammlung.

(„Der Kohleninteressent“.)

## Iron and Steel Institute.

### Die Excursion nach Steiermark.

Der Separatzug, welcher mit etwa 100 Theilnehmern Freitag den 22. September Morgens Wien verlassen hatte, erreichte die Höhe des Semmering bei sehr hübschem Wetter und die Befriedigung über die Naturherrlichkeiten war eine allgemeine. Während der Fahrt wurden Broschüren vertheilt, welche die in Steiermark zu besuchenden Objecte kurz beschrieben und nicht blos zur allgemeinen Orientirung dienten, sondern auch die Beantwortung jener Fragen enthielten, welche bei derartigen Besuchen gestellt zu werden pflegen.

Um 11 Uhr Vormittags fuhr der Zug in Neuberg ein. Die Werksgebäude waren mit Reisig und Fahnen festlich geschmückt. Die Gäste wurden von sämtlichen Hüttenbeamten empfangen und vom Director, Herrn Oberbergrath Schmidhammer, herzlichst begrüsst. Unter Leitung desselben und in

Begleitung der übrigen Beamten wurden die ausgedehnten Werke, insbesondere die Bessemer-, Martin- und Walzhütte, besichtigt. Der Rundgang endigte an einer hübsch zusammengestellten und instructiven Gruppe, welche die Erze, Zuschlagsmaterialien, Schlacken und mehrere interessante halb- und ganzfertige Artikel des Hüttenbetriebes, wie Platten, Torpedotheile etc., umfasste.

Rasch waren die programmgemässen 1½ Stunden vergangen und mit voller Befriedigung ob des Gesehenen bestiegen die Gäste den Zug, der sie in die Station Mürzzuschlag zurückführte, woselbst sie von Herrn Prof. Rochelt als Obmann des berg- und hüttenmännischen Vereines für Steiermark und Kärnten und von Vertretern des Leobener Localcomités empfangen wurden. Das vortreffliche Luncheon, welches die steierischen Eisenindustriellen in der Bahnrestauration veranstaltet hatten, stärkte zur Weiterfahrt, welche um 2 Uhr 10 Minuten, leider bei trübem Wetter, erfolgte und unsere Gäste um 3 Uhr 43 Minuten nach Donawitz brachte. Bei der Triumphpforte wurden sie unter dem Vorantritte des Herrn Director Pühn von den Herren Beamten empfangen und in sechs Partien durch die ausgedehnten Werksanlagen geleitet.

Um 6 Uhr kehrte der Zug nach Leoben zurück, die Seegrabner Musikcapelle stimmte bei seiner Einfahrt die englische Hymne an und ein allgemeines Cheer- und Hochrufen war der erste gewechselte Gruss. Herr Hofrath Ritter v. Tunner begrüßte die Gäste in Leoben und stellte die zum Empfange erschienenen Herren: den Bürgermeister der Stadt Leoben, Mareck, den Director der Bergakademie, Prof. Schöffel, den Bergrevierbeamten Bergrath Gleich, die Bergbeamten des Seegrabens, ferner die Herren des Localcomités etc. vor. Vice-Präsident Lowthian Bell dankte in warmgefühlten Worten für den sympathischen Empfang in Leoben. Durch den strömenden Regen verzögerte sich die Bequartierung der Festtheilnehmer, wovon viele die Gäste der Leobener Bürgerschaft waren, derart, dass von der projectirten Besichtigung der Bergakademie Abstand genommen werden musste, welche bei der inzwischen eingebrochenen Dunkelheit auch nur unvollkommen ausführbar gewesen wäre.

Um ½8 Uhr versammelten sich die Festgäste und die Honoratioren von Leoben in dem festlich geschmückten Saale des Hôtels „Post“, um ein von den steierischen Eisenindustriellen gebotenes Diner einzunehmen. Die Reihe der Toaste eröffnete Herr Präsident Bell mit einer Ansprache, welche wir im Wortlaute reproduciren:

„Die Mitglieder des Institutes müssen stolz sein auf die schmeichelhafte Weise, in welcher seit unserer Ankunft in Oesterreich der hervorragenden Rolle Grossbritanniens in der Entwicklung der industriellen Künste gedacht worden ist. Ziehen Sie indessen den enormen mineralischen Reichthum in Betracht, mit welchem eine gütige Natur das Vaterland unseres Vereines begünstigt hat, so haben wir gewiss nicht mehr geleistet, als was man von uns als einer, Ihnen nahe verwandten Nation erwarten muss. Ist es nicht ein Strom desselben Blutes, welches in Ihren Adern fliesst, der seinen Weg auch in die unseren gefunden und uns zu derselben Energie und ehrenvollen Hartnäckigkeit in der Förderung von Wissenschaft und Kunst angeregt hat, welche die Stämme dieses Blutes in allen Theilen der Erde auszeichnet?

Die Mitglieder des Eisen- und Stahl-Institutes können auf solch rühmende Anerkennung der Fortschritte Grossbritanniens besonders stolz sein, da sie von den Bewohnern dieser prächtigen Gegend ausgeht; denn wir dürfen nicht vergessen, dass, wenn auch, Dank der Bevorzugung einer parteiischen Natur, unser Geburtsland in gewissen Zweigen der industriellen Thätigkeit an der Spitze steht, Oesterreich trotz mancher Schwierigkeiten doch nicht zurückgeblieben ist und ausser den eigenen Fortschritten es nicht verschmäht hat, sich solche Lehren zu Nutze zu machen, auf welche wir durch natürliche Vortheile zuerst hingelenkt wurden.

Meinen ersten Besuch machte ich diesem Lande im Jahre 1840. Damals, als die Ausdehnung der Eisenbahnen in Britannien nicht mehr als 40 deutsche Meilen, in Frankreich wohl kaum 10 Meilen betrug, war bereits eine grosse Strecke der Kaiser Ferdinands-Nordbahn in Betrieb; ich erinnere mich, dass ich auf jener Reise durch Europa, auf welcher ich 2500 deutsche

Meilen zurücklegte, hier die einzige Bahnstrecke von erheblicher Ausdehnung dem Verkehre übergeben fand.

Ich will indessen nicht fortfahren, mich dieser distinguirten Versammlung gegenüber in Betrachtungen zu ergehen, die vielleicht Eisenfabrikanten und National-Oekonomen interessiren mögen, die aber kaum hier am Platze sind, wo wir uns in ganz anderer Absicht zusammengefunden. Wenn ich es gethan, so war es nur, um Ihnen zu zeigen, dass wir den herzlichen und ehrenden Empfang besonders zu würdigen wissen, der uns von allen Seiten, selbst von Jenen zu Theil geworden ist, welche die höchsten Autoritäten dieses mächtigen Reiches repräsentiren.

Die Freundschaft von Nationen ist niemals sicherer, als wenn sie auf den Freundschaften vieler einzelner Glieder derselben begründet ist, die in den friedlichen und friedensbedürftigen Beziehungen commerciellen und industriellen Verkehres stehen. Ich glaube, dass Alle mit mir einverstanden sind, wenn ich der Versammlung des Iron and Steel Institute in Oesterreich eine viel weitere Bedeutung beilege, als den des gegenseitigen Austausches von einigem Neuen in der Eisen- und Stahlfabrikation. Wollen Sie mir erlauben, in ihrer Aller Namen den tief empfundenen Wunsch auszusprechen — ich weiss, es ist der aller meiner Collegen — dass unser Besuch auf die Befestigung der freundschaftlichen Beziehungen und Gefühle hinwirken möge, welche so lange zwischen unseren Nationen bestanden haben.

Als Abschiedswort sage ich in meinem und unser Aller Namen dieser glänzenden Gesellschaft, und durch dieselbe dem österreichischen Volke, unseren tiefstgefühlten Dank für die nimmer endenden Bemühungen, mit welchen Sie in diesen Tagen unseren Aufenthalt so angenehm und glanzvoll gestaltet haben.“

Hierauf sprach Kreisgerichtspräsident Herr del Negro einen Trinkspruch auf das Wohl der englischen Königin, der sofort von Herrn Bauermann (London) mit einem Toast auf unseren Kaiser erwidert wurde. Herr Hofrath Ritter v. Tunner erläuterte die Aufgabe und die Bedeutung des Iron and Steel Institute, wies auf die dominirende Stellung Englands in der Eisenbranche, auf die vielen von dort herstammenden grossen Erfindungen und auf die hohe Intelligenz der englischen Fachgenossen hin. Herr Bell beantwortete diese, mit einem der weiteren Entwicklung des Institutes geweihten Hoch abschliessende Rede dahin, dass es in erster Linie die überaus glücklichen natürlichen Verhältnisse sind, welche die englische Eisenindustrie so erstarken liess, und wies auf die Schwierigkeiten hin, welche die österreichische überwäligen muss. Dem Gedeihen der steierischen Eisenindustrie galt sein Trinkspruch.

Bezirkshauptmann Herr v. Braunhof toastirte auf das Iron and Steel Institute und der Bürgermeister, Herr Mareck, begrüßte dessen anwesende Mitglieder in Leoben.

Herr Prof. Rochelt hiess in seiner Eigenschaft als Obmann des berg- und hüttenmännischen Vereines für Steiermark und Kärnten die Gäste herzlich willkommen und übergab, entsprechend dem letzten Beschlusse der Wanderversammlung in Graz, Herrn Präsidenten Bell ein sehr hübsch ausgeführtes Diplom als Ehrenmitglied des Vereines, welches der genannte Herr dankend entgegennahm. Herr W. Richards (Middlebrough) erinnerte an das hohe Ansehen, welches die Leobener Bergakademie, Herr Hofrath v. Tunner und das steirische Eisen in England geniessen und trank schliesslich auf das Gedeihen der steierischen Eisenindustrie. Herr Whitwell (Cleveland Steel Works) dankte dem Leobener Localcomité für den freundlichen Empfang und für das gelungene Arrangement.

Schliesslich sprach der Bürgermeister von Leoben, Herr Mareck, seinen Dank für den Besuch der Stadt aus.

Allen Toasten wurde lebhafter Beifall gezollt. Die Geistsche Capelle sorgte für Musik.

Die Gesellschaft blieb bis etwa Mitternacht fast vollständig beisammen.

Am 23. September besichtigte ein Theil der Gäste in früher Morgenstunde die Leobener Bergakademie und deren Sammlungen, die Anstalt mit dem Bedauern verlassend, dass die Zeit eine so kurz bemessene sei.

Bei trübem Wetter verliess der Separatzug um nahezu 8 Uhr Morgens Leoben und traf nach wenigen Minuten in Trofajach ein, woselbst die reich beflaggte neue fürstlich

Schwarzenberg'sche Hochofenanlage besichtigt wurde. Die beiden Herren, Director Alkier und Oberverweser Enigl, welche die Gäste auf dem Bahnhof empfingen, geleiteten sie mit den übrigen Werksbeamten durch die Hüttenräume. Auch hier wurde Alles mit grösstem Interesse besichtigt, bis endlich um 10 Uhr der Piff der Locomotive zur Weiterreise mahnte.

Auf dem Bahnhof zu Vordernberg wurden dieselben von sämmtlichen Berg- und Hüttenbeamten empfangen und unter Führung des Herrn Oberverwesers Prandstätter zu dem nachbarlichen Baron Mayr'schen neuen Hochofen und zu dem in der Nähe gelegenen Hochofen alter Construction geleitet.

Von hier wurde die Reise in Wagen durch das überaus reich beflaggte Vordernberg bis zum Fusse des Handalpe-Berges fortgesetzt, längs desselben der Aufstieg genommen und das Bremshaus besichtigt. Bald war die oberste Horizontale erreicht, woselbst auf der schmalspurigen Bergbahn ein mit einer kleinen Haswell-Maschine bespannter Zug die Gesellschaft aufnahm und sie bis zu den Tagbauen (Wismathaufzug) führte. Etwa 30 vorbereitete Minen wurden gezündet und überraschten allgemein durch ihre in jeder Hinsicht effectvolle Wirkung. Um etwa 1 Uhr wurde in verschiedenen Räumen des Berghauses das Lunch, gegeben von den Gewerken des Erzberges, eingenommen und es entwickelte sich in Balde trotz des leider trüben, theils regnerischen Wetters die heiterste Stimmung, die sich da und dort in „wilden“ Toasten geltend machte. Die Bergmusik, welche die Gäste bei ihrer Annäherung zum Berghause begrüsst hatte, nahm vor dieser Aufstellung und besorgte auch während des Luncheons die musikalische Unterhaltung.

Erst während der Rückfahrt zum Präbichl zerrissen stellenweise die Nebelmassen und liessen die Naturschönheiten ahnen, die sie noch theilweise verhüllten. Hoffen wir, dass alle unsere Collegen von jenseits des Aermelcanals ihr Wort, diesen herrlichen Fleck Erde wieder zu besuchen, recht bald einlösen werden, sie können eines herzlichen „Welcome“ gewiss sein.

Vom Präbichl ging's zu Wagen zum Vordernberger Bahnhof, und als die Locomotive um 6 Uhr Abends die Abfahrt signalisirte, wurde noch mit einem dreimaligen kräftigen „hipp, hipp, hipp, hurrah!“ von den Vordernberger Fachgenossen Abschied genommen. Auf der Weiterfahrt wurden die Gäste in St. Peter mit Höhenfeuern begrüsst. Der Separatrain traf um 1/9 Uhr in Graz in den mit vielen farbigen Feuern erleuchteten Bahnhof ein, wo die Gäste vom Localcomité unter Führung des Herrn Directors Prochaska empfangen wurden; die Zuweisung der Quartiere — Gasthöfe — war in Folge vortrefflicher Organisation in Kürze abgethan.

Jeder Gast erhielt bei dieser Gelegenheit vom Comité des Vereines zur Förderung des Fremdenverkehrs ein geschmackvoll ausgearbeitetes Täschchen eingehändigt, enthaltend Photographien interessanter und schöner Punkte von Graz und Umgebung.

Entsprechend der englischen Sitte der Sonntagsfeier war das Programm des 24. September derart entworfen, dass j-de officielle Beschäftigung ausgeschlossen war. Im Stadtpark wurde das Frühstück eingenommen, wo eine vortreffliche Militär-Musikcapelle, welche in den Festgästen dankbare Zuhörer fand, ihre Weisen spielte. Ein grosser Theil der Gesellschaft bestieg den Schlossberg und war von der schönen Rundschau, die heute das Wetter gestattete, sehr befriedigt. Der übrige Theil des Vormittags war der Besichtigung des Zenghauses, in welchem Herr Ingenieur Teischinger die Führung übernahm, und des in der Landstube aufgestellten Landschadenbundes gewidmet. Ein anderer Theil der Gesellschaft besuchte die Sammlungen des Joanneums. Schliesslich traf sich die ganze Gesellschaft bei einem gemeinsamen Mahle im Hôtel „Stadt Triest“, nach welchem der Hilmerteich besucht wurde, wo ein Waldhornquartett steierische Weisen spielte und anmuthige Fräulein Blumenspenden vertheilten. Hier trennte sich die Gesellschaft in Gruppen, von denen eine unter Führung des Herrn Elsner eine Wagenpartie in die Umgebung unternahm, eine zweite von Herrn Fleischmann auf den Ruckerlberg geführt wurde, wo die „schöne Aussicht“ ihrem Namen alle Ehre machte. Der Abend vereinigte die Gäste in Daniel's Concertsaal, woselbst sich eine Militär-capelle öffentlich producirte.

Montag den 25. versammelte sich die Gesellschaft um 1/9 Uhr in Daniel's Concertsaal. Vorerst fand in dem anstossenden kleinen Saale die officielle Begrüssung der Gäste statt. Der Bürgermeister von Graz, Herr Dr. Kienzl, dankte im Namen der Stadt für den Besuch und drückte die Hoffnung aus, dass derselbe nicht ohne befruchtendem Einfluss bleiben möge. Hienach wurde ein an Herrn Director Prochaska gerichtetes Schreiben des Statthalters, Sr. Excellenz Herrn Baron Knebeck, verlesen, in welchem das Bedauern zum Ausdruck kam, in Folge eines Unwohlseins verhindert zu sein, die Mitglieder des Institutes persönlich begrüssen zu können. Sowohl die erste Begrüssungsrede, als auch das erwähnte Schreiben wurden von Herrn Bell jun. in das Englische übersetzt — eine Aufgabe, welcher sich der genannte Herr im Laufe des Tages wiederholt unterzog — und wurden beide Begrüssungen lebhaft acclamirt.

Herr Präsident Bell erwiderte in deutscher Sprache: „Die Vereinigung, als deren Repräsentant ich die Ehre habe, diese Worte an Sie zu richten, wünscht, dass ich Sie unserer tiefempfundenen Dankbarkeit für die gütigen Worte versichere, mit welchen des Eisen- und Stahl-Institutes gedacht worden ist. Meine Herren! Wir verliessen England ohne weitere Absicht, als die der Förderung der unmittelbaren Zwecke unseres Vereines, nämlich des Meinungs-austausches über Gegenstände, die es mit einem wichtigen Industriezweige zu thun haben und dabei Rath zu erbitten und Kritik aufzufordern von Männern, die so wohl im Stande sind, Beides zu gewähren. Ausserdem war es unser Wunsch, die interessante Entwicklung der Eisenfabrikation zu studiren, wie sie bei Ihnen durch die Praxis Ihrer Schmelzer und die Lehren Ihrer Hochschulen zu einer Wissenschaft ausgebildet worden ist. In keinem dieser Zwecke haben wir die geringste Enttäuschung erfahren; im Gegentheile, Alles, was wir hier zu sehen und zu hören wünschten, ist mehr als zur Ausführung gekommen, denn unser Besuch ist nicht allein seitens Derer in äusserst freundlicher Weise aufgenommen worden, von denen man selbstverständlich ein Interesse an Gegenständen erwarten durfte, die für sie selbst nicht weniger wichtig als für uns sind; nein, wir sind auch die begünstigten, die hochbegünstigten Empfänger zahlloser Beweise, ich will nicht sagen von Aufmerksamkeiten, sondern von unterschiedlos erwiesener Freundschaft gewesen, die uns Jeder, mit welchem wir das gute Glück hatten in Berührung zu kommen, entgegengebracht hat. Ich kann mit Wahrheit sagen, dass unser Durchzug durch Ihr Land von solch triumphirender Natur gewesen ist, dass es eine Anmaassung von uns sein würde, dieses als nur dem Eisen- und Stahlinstitute geltend aufzufassen, wie wichtig auch die Function und Thätigkeit desselben sein möge. Es gewährt mir ein unaussprechliches Vergnügen, glauben zu dürfen, dass Ihr herzlicher Empfang ein bedeutungsvoller Ausdruck der freundschaftlichen Gefühle sein soll, welche alle Classen des österreichischen Volkes beseelen für unsere geliebte Heimat, die Geburtsstätte unseres Vereines. Wie nützlich auch unser Besuch als wissenschaftliche Expedition hoffentlich sein wird, seine Wichtigkeit in dieser Beziehung ist verschwindend, wenn er dahin wirkt — und ich wünsche aus vollem Herzen, es sei so — die grossen Nationen Oesterreichs und Grossbritanniens in brüderlicher Einigung zusammen zu kitten.“ (Lebhafter Beifall.)

Herr Baron von Washington begrüsst die Gäste in seiner Eigenschaft als Obmann der landwirthschaftlichen Gesellschaft. Er wies darauf hin, dass tiefeingreifende Neuerungen in der Bebauung des Bodens, wie z. B. der eiserne Pflug und der Dampfpflug, von England stammen. Er wies ferner darauf hin, dass es der Landwirthschaft am besten ergebe, wann auch das Eisengeschäft florirt und begrüsst die Mitglieder des Institutes. Die markige Rede wurde mit reichem Beifalle aufgenommen.

Zur Begrüssung der Gäste waren nebst den Mitgliedern des Localcomités, das sich mit dem Comité des Vereines zur Förderung des Fremdenverkehrs verstärkte, noch erschienen die Herren: Landesauschussmitglied Scholz, der Vice-Bürgermeister Bayer, der Rector der technischen Hochschule Prof. Wastler, Oberbergcommissär Knapp, Oberbaurath v. Hochenburger u. A. m.

Nach dem Frühstücke, welches von der Stadt gegeben worden, wurde unter Führung des Herrn Director Prochaska und in Begleitung der übrigen Herren Werksbeamten das Schienenwalzwerk besichtigt. Mittelst eines Separatzuges gelangte man dahin, wo eine aus Schienen construirte grosse Triumphpforte den Eingang bildete. Der Rundgang durch die Martin-Siemens-Hütte und das Walzwerk schloss im technisch-chemischen Laboratorium. Allen Anlagen, welche im lebhaften Betriebe waren, brachten die Gäste ein besonderes Interesse entgegen.

Sodann wurde das nahegelegene Drahtwerk, welches jedoch wegen eines Bruches in der Walzwerkmaschine nicht im vollen Betriebe war und die nachbarliche Schuhfabrik von Pollak & Co besucht, in welcher letzterer die Gäste vom Director Mr. Cowburn begrüsst wurden.

Um 1 $\frac{1}{2}$  Uhr versammelte sich die Gesellschaft wieder in Daniel's Concertsaale zu einem von der Südbahngesellschaft gegebenen, vortreflich arrangirten Luncheon, wobei die Reihe der Toaste durch den Präsidenten Herrn Bell mit einem Trinksprache auf unseren Kaiser eröffnet wurde, der vom Bürgermeister Dr. Kienzl mit einem Toast auf die Königin von England, der hohen Beschützerin der freien englischen Constitution, erwidert wurde. Herr Prof. Dr. Schwarz begrüsst die Gäste im Namen des polytechnischen Clubs und trank auf das weitere Gedeihen des Iron and Steel Institute. Herr Withwell (Cleveland Steel Works) dankte der Stadt Graz und ihrem Bürgermeister für den freundlichen Empfang und schloss mit einem Toast auf deren Wohl.

Herr Director Prochaska dankte den Gästen für ihren Besuch und trank auf die Cordialität der englischen und österreichischen Hüttenleute und auf das Wohl des Herrn Präsidenten Bell, welchem der Herr Redner einen aus Martinstahl gepressten, hübsch verzierten Becher überreicht hatte. Herr Bell sprach im Namen des Institutes nochmals den innigsten Dank aus für die überaus freundliche Aufnahme, welche die Mitglieder überall in Oesterreich, und speciell auch in Graz, gefunden haben.

Herr Baron Washington toastirte auf die anwesenden Ladies und der Rector Herr Prof. Wastler sprach den Wunsch aus, dass die Gäste eine freundliche Erinnerung an Oesterreich und insonderheit auch an Graz mit in die Heimat nehmen mögen.

Alle Toaste wurden lebhaft acclamirt. Die Militärmusik, welche grosse Anerkennung fand, spielte während des Lunch ihre Weisen und ihr Capellmeister, Herr E. Horny, fand für seine Composition: „A Welcome to the Iron and Steel Institute of Great Britain“ reichlichen Beifall.

Nach dem Mahle zogen unsere Gäste theils nach Nord, theils nach Süd. Mögen Alle jederzeit dem Herbstmeeting 1882 ein freundliches Andenken bewahren! Glück auf! unseren englischen Fachgenossen, den Mitgliedern des Iron and Steel Institute!

N.

### Die Excursion nach Ungarn.

Die Mitglieder des Iron and Steel Institute, welche sich für diese Excursion entschieden hatten, verliessen, von den Vice-Präsidenten Mr. Fisher, Smith und Jas. Kitson geleitet, Wien Freitag, den 22. September, in einem durchweg aus neuen Salonwagen bestehenden Separatzuge der Staatsbahn und erreichten, nachdem sie in der Station Neuhausel mit einem von der Staatsbahn-Gesellschaft gegebenen Dejeuner bewirthet worden waren, Budapest um 3 Uhr Nachmittags. Zum Empfange der Gäste waren auf dem Bahnhofe seitens der Hauptstadt Ober-Bürgermeister v. Rath, Bürgermeister Gerloczy und das grosse Empfangs-Comité, seitens der Staatsbahn-Gesellschaft, Director v. Blazovics, durchwegs im Festkleide, erschienen. Auch der englische General-Consul und der amerikanische Consul hatten sich eingefunden. Bürgermeister Kammermayer, der die Gesellschaft von Wien aus begleitet hatte, stellte die Vice-Präsidenten und die Mitglieder dem Empfangs-Comité vor. Hierauf begrüsst der Ober-Bürgermeister die Gäste

namens der Hauptstadt in ungarischer Sprache. Er hob hervor, dass, obwohl die Mitglieder des Institutes die Macht des Eisens verkünden, sie doch keine Freunde des blutvergiessenden Eisens seien, sondern die eifrigen Wärter und mächtigen Verbreiter jener friedlichen Industrie, welche das Eisen nicht zur tödtlichen Waffe, sondern zu einem nützlichen Werkzeuge umgestaltet, um dadurch zum berechtigtesten Factor der Wohlthat und des Fortkommens der Menschen zu werden. „Ich heisse Sie, meine Herren, demnach in der Hauptstadt Ungarns herzlich willkommen und hoffe, dass die kurze Zeit Ihres Verweilens Ihnen angenehm in Erinnerung bleiben werde.“

Ministerialrath Kerpely begrüsst die Gäste namens der Regierung mit einer englischen Ansprache. Beiden Reden folgten lebhaft Eljenrufe.

Vice-Präsident Kitson dankte namens der Gesellschaft in englischer Sprache für den herzlichen Empfang und schloss seine kurze Rede mit der Anforderung an die Mitglieder, Budapest mit einem dreimaligen Hurrah zu begrüßen. Brausende Eljen mischten sich in die lautschallenden Hurrahs der Gäste. Die Damen der Gesellschaft wurden vom Comité mit prächtigen Blumenbouquets bedacht. Die Mitglieder wurden hierauf als Gäste der Hauptstadt in Hôtels ersten Ranges einlogirt.

Abends um 7 Uhr fand zu Ehren derselben im „Hôtel d'Europe“ ein von den ungarischen Eisen-Industriellen und dem ungarischen Ingenieur-Verein veranstaltetes Bankett statt. Als Erster toastirte Ober-Bürgermeister v. Rath auf den Kaiser und die Kaiserin, sowie auf das kronprinzliche Paar, welcher Toast stehend angehört und mit Enthusiasmus aufgenommen wurde, dann Abgeordneter v. Harkanyi auf die Königin von England und die königliche Familie, und Staats-Secretär Hieronymi auf die Gäste, seitens welcher Mr. Kitson sein Glas auf Ungarn leerte. Das Bankett nahm einen äusserst animirten Verlauf.

Am nächsten Morgen 8 $\frac{1}{2}$  Uhr unternahmen die Gäste mittelst Dampfers einen Ausflug in das Ganz'sche Etablissement, welches unter Führung des Directors, Herrn Andreas Mechwart, einer eingehenden Besichtigung unterzogen wurde. Hierauf fuhr die Gesellschaft nach der Alt-Ofener Schiffswerfte, in welcher sie von dem General-Director Herrn Ludwig Ullmann empfangen und von dem Werkdirector Herrn Murray Jackson durch sämtliche Abtheilungen, in denen eben 7 neue Schiffe in verschiedenen Stadien der Vollendung in Arbeit waren, geleitet wurde. Im Gusschause gelangte in ihrer Gegenwart ein Guss zum Abstiche, welcher in den Sandformen die von dem Bergmannszeichen überragten und von Zahnradsegmenten, dem Durchschnitte eines Dampfcylinders und anderen typischen Gegenständen umgebenen Worte „Welcome Iron and Steel Institute“ bildete.

Die Gäste wurden sodann nach der Margarethen-Insel übersetzt, wo ein von der ungarischen Hauptstadt gegebenes Luncheon servirt wurde, dem der Ober-Bürgermeister Rath unter Assistenz des Grafen Emanuel Andraszy und des Vice-Präsidenten J. Kitson präsidirte.

Nach dem Frühstücke bestieg man das Dampfboot, um den stromabwärts gelegenen Getreide-Elevator nach amerikanischem Principe zu besichtigen.

In Tramwaywagen wurde die Gesellschaft dann zu der Locomotivfabrik der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft gebracht. Am meisten wurde die Aufmerksamkeit der Besucher durch das dasselbst erzeugte Gusseisen erregt, welches in der Regel aus 10% Nr. 3 Clarence-Rohreisen, einem Theile ungarischen dergräfllich Andrassy'schen Werke in Oberungarn, einem Theile Bruchgusseisen und 30% weichen Giesseisens von Beschitz gebildet wird.

Nachmittags besuchten die Mitglieder des Iron and Steel Institute das Handelsministerium, den Central-Weinkeller und die Staatsmaschinen-, wie auch die Waggonfabrik. Abends erschienen dieselben über Einladung der städtischen Autoritäten in corpore im Volkstheater. Die Direction liess zwischen dem ersten und zweiten Act vom completen Chor die englische Hymne executiren, welche von den Gästen mit solchem Applaus aufgenommen wurde, dass man dieselbe wiederholen musste.